Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 2

Artikel: MILAK-Herbsttagung
Autor: Schmid, Markus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-816696

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MILAK-Herbsttagung

In einigen europäischen Staaten ist bewaffnetes Militär zum festen Bestandteil des Strassenbildes geworden. Referenten aus Belgien, Deutschland und Frankreich berichteten an der MILAK-Herbsttagung über ihre Erfahrungen und Lehren aus den Antiterror-Einsätzen. In der anschliessenden Podiumsdiskussion wurden Konsequenzen für die Schweiz aufgezeigt.

Von der ETH Zürich berichtet unser Korrespondent Oberst Markus Schmid

Eindrücklich zeigten die Referate des französischen Generalmajors Hervé Bertrand und des belgischen Generalmajors Johan Peeters die enormen Anstrengungen der französischen und belgischen Armee in der Terrorismusbekämpfung.

Klar wurde auch, dass Armee-Einsätze einen Terroranschlag nicht total verhindern konnten. Dank der schnellen Reaktion der Streitkräfte konnte jedoch noch mehr Leid verhindert, und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung verbessert werden.

In Frankreich und Belgien haben die Einsätze zu grösserer Akzeptanz und besserem Verständnis gegenüber der Armee geführt. Zu den Schattenseiten dieser Einsätze gehören die enorme psychische und physische Belastung.

Jeden Tag 20 Kilometer

Während eines Patrouillendienstes legt jeder Mann/jede Frau täglich einen 20-Kilometer-Marsch mit einer 25 Kilogramm schweren Ausrüstung zurück. Infolge der langen Abwesenheiten von der Familie haben die sozialen Probleme in den betroffenen Einheiten massiv zugenommen.

Der deutsche Generalleutnant Rainer Glatz zeigte in seinem Referat die Strategie der Bundeswehr auf. Aus historischen- und verfassungsrechtlichen Gründen sind Einsätze im Inneren umstritten. Unter diesem Aspekt beschränkt sich die Zusammenarbeit mit den zivilen Stellen auf gemeinsame Stabsübungen.

Auf der anderen Seite leistet die Bundeswehr mit 15 Auslandmissionen einen wesentlichen Beitrag zur Terrorbekämpfung im Rahmen der NATO.

Mehrwert dank Miliz

Die anschliessende Podiumsdiskussion unter der Leitung von Dr. Mauro Mantovani hat sehr schnell die Vorteile unseres Milizsystems aufgezeigt. Der Kdt der Zürcher Kantonspolizei, Oberst Thomas Würgler, selber ehemaliger Kommandant des Artillerieregimentes 6, brachte es auf den Punkt: «Bei uns sprechen Polizei und Militär die gleiche Sprache, der Sicherheitsverbund Schweiz funktioniert.»

Das gegenseitige Militärische Verständnis ist ein Erfolgsgeheimnis für die Verständigung zwischen zivilen und militärischen Organen. Er betonte auch, dass er es sehr befürworte, wenn Angehörige seines Korps die militärischen Führungsschulen absolvieren. «Dadurch haben wir das gleiche Führungsverständnis und verwenden die gleichen Begriffe.»

WEA als richtige Antwort

KKdt Aldo C. Schellenberg gratulierte mit einem Augenzwinkern der Armeeführung. Aus den politischen Rahmenbedingungen

Br Stocker begrüsst im voll besetzten Auditorium Maximum die Gäste aus Politik, Wirtschaft und Armee.

KKdt Aldo C. Schellenberg, Dr. Mauro Mantovani kommandant Thomas Würgler.

(fünf Milliarden, 100 000 Mann) wurde das Optimum herausgeholt. Was unsere Armee mit WEA leisten wird ist ausserordentlich. Innerhalb von 24 bis 96 Stunden können 8000 Mann, und nach zehn Tagen bis zu 35 000 Mann mobilisiert werden. Dies ist europaweit einmalig.

Die WEA ist darum die richtige Antwort auf die aktuelle Bedrohung. Die Verhinderung oder Bekämpfung von Terror sei in erster Linie Aufgabe der zivilen Organe. Es gehe darum bei einer akuten Bedrohung oder nach einem Anschlag die Polizei zu entlasten, Präsenz zu zeigen, ein schnelles Eingreifen zu gewährleisten und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung wiederherzustellen.

Vom Preis der Sicherheit

Der Berner Regierungsrat Hans-Jürg Käser betonte, dass in der Schweiz die Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Stellen hervorragend funktioniert. In den vergangenen Jahren habe die Armee alle Aufträge erfüllt. Er wünscht sich wieder vermehrt ein «wir Gefühl».

Das Zusammenleben beginnt im Quartier. Offene Augen und Nachbarschaftshilfe sind für das friedliche Zusammenleben wesentlich. Bürgerinnen und Bürger müssen Verantwortung übernehmen. Aber auch der Staat ist gefordert. Jeder investierte Franken in den Nachrichtendienst ist eine gute Investition. Dies müssen wir nun auch richtig nutzen.

Sicherheit ist ein wesentliches Gut, das etwas kostet und auch kosten darf.

Bilder: MILAK

Strahlende Referenten und Podiumsteilnehmer nach dem gelungenen Anlass.

Zivis als Polizisten

In letzter Zeit haben einzelne Polizeikorps Zivildienstleistende in ihr Korps aufgenommen. Es stellt sich die Frage, ob sich diese Polizeikommandanten bewusst sind, welches Risiko sie eingehen und welcher Mehrwert durch die fehlende militärische Ausbildung verloren geht!

Markus Schmid

ETHZ, Regierungsrat Hansjörg Käser, Polizei-

Generalleutnant a.D. Rainer Glatz (D), Dr. Mauro Mantovani, (Podiumsleiter) Maj Gen Hervé Bertrand (F), Maj Gen Johan Peeters (B).